

Water und Sohn treffen sich zwischen Kaltnadelradierungen und Monitoren

«Re Re Re Re!» Rund 250 Mal strömten die gutturalen «Re – Laute» aus dem Mund von Paul Dorn und verbreiteten sich während seiner Laudatio in unterschiedlicher Lautstärke und Intensität im Erdgeschoss der Sust. Was vielen Besuchern im ersten Moment nicht ganz geheuer war, war Dadaismus in Reinkultur und sorgte beim Publikum je länger je mehr für Heiterkeit und gute Laune. Paul Dorn ist ein ehemaliger Schüler von Adrian Hossli, er wohnt in Zürich und ist ein profunder Kenner des Dadaismus. Die erwähnten Laute führten zu Wörtern und Sätzen, um nach einer Atempause immer und immer wieder den Weg vom Gutturalen zur humorvoll-vertrackten Sinnaussage zu finden. Auf diese Weise sprengte er den dadaistischen Rahmen und griff mit Neologismen, Wortspielen und Satzkonstruktionen Themen aus der Gesellschaft, der Politik und der Ausstellung auf. Besonders gern kreiste er um das Wort «Sand» und nahm damit Bezug auf die Affinität der beiden Künstler für dieses Element. Auch der Titel der Ausstellung, die Buchstabenkombination AM – Adrian und Moritz – fand die gebührende Beachtung.

Der Auftritt von Paul Dorn wäre nur halb so spannend und unterhaltsam gewesen, wenn er nicht mit dem Saxophonisten Roland von Flüe einen kongenialen Partner gehabt hätte. Es war beeindruckend zu sehen, wie sich die beiden Performer ohne grosse Vorbereitung ergänzten und zusammen den Raum beherrschten. Auf diese Weise schlugen sie die Brücke zum Künstlerpaar und dessen Werken: Zu den grossformatigen Bildern und den Kaltnadelradierungen von Adrian sowie zu den Fotografien und den Video-Installationen von Moritz Hossli.

Rafael Schneuwly, Kulturkommission



Adrian Hossli und der Dadaist Paul Dorn, der Laudator der Vernissage (v.l.).



Moritz Hossli und seine Freundin Johanna Gschwend



Der Saxophonist Roland von Flüe während der Laudatio.



Video-Installation von Moritz Hossli: Monitoren in Karretten.



Zwei Sandkegel auf dem Güterwaggon bei der Schiffände Stansstad weisen den Weg zur Ausstellung in der Sust.



Kaltnadelradierungen von Adrian Hossli.